

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Paul Fresdorf (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/10741

vom 14. Januar 2022

über Ausgelutscht? Wie professionell ist die Logistik der Lolli-Tests?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wann wurde(n) die Bestellung(en) von Lolli-PCR-Tests für Kita und Schulen ausgelöst?
2. Wie groß war die Bestellmenge?
3. Wie viele Auftragnehmer haben bei etwaigen Ausschreibungen Gebote abgegeben?
4. Wie viele Unternehmen wurden für welche Menge und mit welchem Auftragsvolumen (in Euro) mit der Lieferung beauftragt?

Zu 1. bis 4.: Es wurden keine PCR-Lollitests sondern Antigen-Lollitests zur Selbsttestung für die Kindertagesbetreuung, nicht jedoch für den Schulbereich, erworben. Die Bestellung von 5 Mio. Stück Lollischnelltests wurde am 10.12.2021 ausgelöst, nachdem der Hauptausschuss der Mittelfreigabe am 08.12.2021 (rote Nummer 0060) zugestimmt hatte. Es wurden drei Angebote von zwei Herstellern abgegeben. Im Ergebnis wurde ein Unternehmen mit der Lieferung der Gesamtmenge beauftragt.

5. Wann sind die einzelnen Lieferlose in Berlin eingetroffen?
6. Wurden die vereinbarten Lieferfristen und jeweiligen Liefermengen eingehalten?

Zu 5. und 6.: Die einzelnen Lieferlose sind fristgerecht in einem Zeitfenster vom 13.1.2022 bis 2.2.2022 in Berlin eingetroffen.

7. Wie hoch ist die Auftragssumme aller bisher durch das Land Berlin bestellten Lollitests?

Zu 7.: Der Auftragswert der ersten Bestellung beträgt insgesamt 8,6 Mio. Euro brutto, zuzüglich Liefer- und Verwaltungsgebühren. Darüber hinaus sind am 26.01.2022 weitere 2 Mio. Lollitests zum Stückpreis von 1,75 Euro/Stück brutto (insgesamt 3,5 Mio. Euro) bestellt worden. Insgesamt beträgt die Auftragssumme somit rund 12 Mio. Euro.

8. Wann wurden die Kitaträger von welcher Stelle und auf welchem Weg informiert, wann und wo die Tests abgeholt werden können/sollen?

9. Warum werden Kita-Eigenbetriebe des Landes Berlin beliefert, während die Freien Träger ihre Lolli-Test-Kontingente bei den Jugendämtern abholen müssen?

10. Warum erfolgt die Auslieferung der Lieferchargen je Einrichtung nicht über bewährte Zustelldienste?

Zu 8., 9. und 10.: Die Kitaträger wurden erstmalig am 21.01.2022 und am 28.01.2022 über die Abholmöglichkeit von Lollischnelltests per Email durch den Trägerservice der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie informiert. Diese Emails werden versendet, sobald die Lieferungen in den Jugendämtern verfügbar sind. Es wurden Listen mit den abzufordernden Mengen und eine Liste mit den Abholorten und -terminen versendet.

Der Bedarf der Kitaeigenbetriebe und sechs weiterer Kitaträger ist so groß, dass die Anlieferung an jeweils einen eigenen Standort gerechtfertigt und logistisch möglich ist, da deren Volumina die räumlichen und personellen Möglichkeiten der bezirklichen Jugendämter übersteigen.

Die Gesamtzahl der Berliner Kitas macht es jedoch erforderlich, dass die Lieferungen insgesamt zu einer überschaubaren Anzahl von Lieferorten gebündelt stattfinden. Anderenfalls würden sich die Kosten und die Dauer der Anlieferungen erhöhen. Durch die Verteilung an zentrale Sammelstandorte (Jugendämter) können die Träger die Abholung eigenständig organisieren. Die Belieferung von rund 2.820 Kita-Einrichtungen würde neben der durch die Dienstleister ebenfalls sicherzustellende Versorgung von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Schulen eine zu hohe logistische Herausforderung darstellen. Die anzuliefernden Mengen – insbesondere in kleine Einrichtungen – würden ein Umpacken aus großen Kartons in kleinere, individualisierte Abpackungen erforderlich machen. Dies ist weder zeitlich noch aus (zusätzlichen) Kostenerwägungen möglich.

Der gewählte Weg der Anlieferung an die Jugendämter und die Abholung durch die Träger (die häufig mehrere Einrichtungen versorgen) ist unter logistischen, haushalterischen, zeitlichen und bezüglich der erforderlichen Arbeitsabläufe die effizienteste Lösung.

Berlin, den 9. Februar 2022

In Vertretung
Aziz Bozkurt
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie